

# INHALT

Einleitung. Von Elisabeth Ströker	IX
Editorischer Bericht	XXXIII
Zur zweiten Auflage	XXXVI

## V. (Fünfte) Logische Untersuchung. Über intentionale Erlebnisse und ihre „Inhalte“

Einleitung	1
Erstes Kapitel. Bewußtsein als phänomenologischer Bestand des Ich und Bewußtsein als innere Wahrnehmung	
§ 1 Vieldeutigkeit des Terminus Bewußtsein . . .	3
§ 2 Erstens: Bewußtsein als phänomenologische Einheit der Icherlebnisse. Der Begriff des Erlebnisses . . . . .	4
§ 3 Der phänomenologische und der populäre Erlebnisbegriff . . . . .	8
§ 4 Die Beziehung zwischen erlebendem Bewußtsein und erlebtem Inhalt keine phänomenologisch eigentümliche Beziehungsart . . . . .	10
§ 5 Zweitens: Das „innere“ Bewußtsein als innere Wahrnehmung . . . . .	12
§ 6 Ursprung des ersten Bewußtseinsbegriffs aus dem zweiten . . . . .	13
§ 7 Wechselseitige Abgrenzung der Psychologie und Naturwissenschaft . . . . .	16
§ 8 Das reine Ich und die Bewußtheit . . . . .	19
Zweites Kapitel. Bewußtsein als psychischer Akt	
§ 9 Die Bedeutung der Brentanoschen Abgrenzung der „psychischen Phänomene“ . . . . .	23

§ 10	Deskriptive Charakteristik der Akte als „intentionaler“ Erlebnisse . . . . .	26
§ 11	Abwehrung terminologisch nahegelegter Mißdeutungen:	
	a) Das „mentale“ oder „immanente“ Objekt . . . . .	29
§ 12	b) Der Akt und die Beziehung des Bewußtseins oder des Ich auf den Gegenstand . . . . .	34
§ 13	Fixierung unserer Terminologie . . . . .	37
§ 14	Bedenken gegen die Annahme von Akten als einer deskriptiv fundierten Erlebnisklasse . . . . .	39
§ 15	Ob Erlebnisse einer und derselben deskriptiven Gattung (und zumal der Gattung Gefühl) teils Akte und teils Nicht-Akte sein können . . . . .	46
	a) Ob es überhaupt intentionale Gefühle gibt . . . . .	47
	b) Ob es nicht-intentionale Gefühle gibt. Unterscheidung der Gefühlsempfindungen und Gefühlsakte . . . . .	49
§ 16	Unterscheidung zwischen deskriptivem und intentionalem Inhalt . . . . .	54
§ 17	Der intentionale Inhalt im Sinn des intentionalen Gegenstandes . . . . .	56
§ 18	Einfache und zusammengesetzte, fundierende und fundierte Akte . . . . .	59
§ 19	Die Funktion der Aufmerksamkeit in komplexen Akten. Das phänomenologische Verhältnis zwischen Wortlaut und Sinn als Beispiel . . . . .	61
§ 20	Der Unterschied der Qualität und der Materie eines Aktes . . . . .	67
§ 21	Das intentionale und das bedeutungsmäßige Wesen . . . . .	72
	Beilage zu den Paragraphen 11 und 20 . . . . .	77

### Drittes Kapitel. Die Materie des Aktes und die zugrundeliegende Vorstellung

§ 22	Die Frage nach dem Verhältnis zwischen Materie und Qualität des Aktes . . . . .	80
§ 23	Die Auffassung der Materie als eines fundierenden Aktes „bloßen Vorstellens“ . . . . .	82

§ 24 Schwierigkeiten. Das Problem der Differenzierung der Qualitätsgattungen . . . . .	86
§ 25 Genauere Analyse der beiden Lösungsmöglichkeiten . . . . .	88
§ 26 Abwägung und Ablehnung der proponierten Auffassung . . . . .	92
§ 27 Das Zeugnis der inneren Erfahrung. Wahrnehmungsvorstellung und Wahrnehmung . .	93
§ 28 Spezielle Erforschung der Sachlage beim Urteil	98
§ 29 Fortsetzung. „Anerkennung“ oder „Zustimmung“ zu der bloßen Vorstellung des Sachverhalts . . . . .	100
§ 30 Die Auffassung des identischen Wortverständnisses als „bloßen Vorstellens“ . . . . .	105
§ 31 Ein letzter Einwand gegen unsere Auffassung. Bloße Vorstellungen und isolierte Materien	107
 <b>Viertes Kapitel. Studie über fundierende Vorstellungen mit besonderer Rücksicht auf die Lehre vom Urteil</b>	
§ 32 Ein Doppelsinn des Wortes Vorstellung und die vermeintliche Evidenz des Satzes von der Fundierung jedes Aktes durch einen Vorstellungsakt . . . . .	109
§ 33 Restitution des Satzes aufgrund eines neuen Vorstellungsbegriffes. Nennen und Aussagen .	111
§ 34 Schwierigkeiten. Der Begriff des Namens. Setzende und nicht-setzende Namen . . . . .	115
§ 35 Nominale Setzung und Urteil. Ob Urteile überhaupt Teile von nominalen Akten werden können . . . . .	119
§ 36 Fortsetzung. Ob Aussagen als ganze Namen fungieren können . . . . .	123
 <b>Fünftes Kapitel. Weitere Beiträge zur Lehre vom Urteil. „Vorstellung“ als qualitativ einheitliche Gattung der nominalen und propositionalen Akte</b>	
§ 37 Das Ziel der folgenden Untersuchung. Der Begriff des objektivierenden Aktes . . . . .	128

§ 38	Qualitative und materiale Differenzierung der objektivierenden Akte . . . . .	130
§ 39	Die Vorstellung im Sinne des objektivierenden Aktes und ihre qualitative Modifikation . .	133
§ 40	Fortsetzung. Qualitative und imaginative Modifikation . . . . .	137
§ 41	Neue Interpretation des Satzes von der Vorstellung als Grundlage aller Akte. Der objektivierende Akt als primärer Träger der Materie	141
§ 42	Weitere Ausführungen . . . . .	143
§ 43	Rückblick auf die frühere Interpretation des behandelten Satzes . . . . .	145
 Sechstes Kapitel. Zusammenstellung der wichtigsten Äquivokationen der Termini Vorstellung und Inhalt		
§ 44	„Vorstellung“ . . . . .	147
§ 45	„Vorstellungsinhalt“ . . . . .	153
 Namenregister . . . . .		
Sachregister . . . . .		156